



Von der Vergangenheit in die Zukunft! Woher wir kommen, wohin wir gehen...

Franz Bittner

70 Jahre Europäische Vereinigung für Eifel und Ardennen

70 Jahre Freundschaft, Begegnung und europäische Zusammenarbeit

1. Der historische Hintergrund

Die Europäische Vereinigung für Eifel und Ardennen (EVEA) wurde 1955 als erste regionale europäische Bürgerinitiative gegründet. Ihr Ziel war es, nach den Schrecken des Zweiten Weltkriegs durch grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Regionen in Belgien, Deutschland, Frankreich und Luxemburg zu einem neuen europäischen Miteinander beizutragen. Die Gründung war ein Symbol des Neuanfangs: Die Völker der Grenzregion wollten sich von Misstrauen und nationalen Gegensätzen lösen und durch persönliche Begegnungen ein friedliches Zusammenleben fördern. Die Entwicklung der EVEA verlief parallel zur europäischen Einigung und war eng mit der Entstehung eines gemeinsamen europäischen Bewusstseins verbunden.

Historisch gesehen war die Gründung der EVEA ein mutiger Schritt, da die Erinnerungen an Krieg und Besatzung in der Grenzregion noch sehr präsent waren. Erst politische Schritte wie der Schuman-Plan von 1950 machten den Weg frei für neue grenzüberschreitende Initiativen. Der belgische Jurist Gérard Lomry erkannte die wirtschaftlichen Parallelen in den benachbarten Regionen der Eifel und Ardennen und setzte sich für eine länderübergreifende Kooperation ein. Gemeinsam mit Persönlichkeiten wie Georges Wagner (Luxemburg), Charles Desson (Frankreich), Pierre Nothomb (Belgien) und Josef Schramm (Deutschland) initiierte er die Gründung der EVEA, die schließlich 1955 bei einem Treffen in Brüssel besiegelt wurde.

Bereits im Gründungsjahr wurde deutlich, dass die EVEA nicht nur wirtschaftliche Interessen verfolgte. Ziel war es, durch Austausch, Begegnung und gemeinsame Projekte ein starkes regionales Fundament für Europa zu schaffen. Die Konferenz von Kronenburg im April 1956 war ein wichtiger Meilenstein: Hier trafen sich 60 Vertreter aller vier Länder, um Aufgaben und Schwerpunkte der Vereinigung zu diskutieren. Dabei entstand der sogenannte „Geist von Kronenburg“, der das Engagement für ein vereintes Europa auf Basis gemeinsamer Kultur und Geschichte bestärkte. Es wurden thematische Ausschüsse zu Jugend, Kultur, Umwelt, Tourismus und Partnerschaften gegründet, die in ehrenamtlicher Arbeit konkrete Projekte entwickelten.

1956 fand in Clervaux (Luxemburg) der erste große öffentliche Kongress statt, unterstützt von Politikern wie Außenminister Joseph Bech. Auch in den Folgejahren wurden mit den Eifel-Ardennen-Tagen in Prüm (1957) und Bouillon (1958) Zeichen für die länderübergreifende Zusammenarbeit gesetzt. Die offizielle Satzung der EVEA wurde 1958 verabschiedet. Seitdem wirkte die Organisation aktiv daran mit, die Region Eifel-Ardennen als „Grünes Herz Europas“ kulturell, wirtschaftlich und ökologisch zu stärken und den europäischen Gedanken mit Leben zu füllen. Die EVEA steht bis heute beispielhaft für bürgerschaftliches Engagement und den Beitrag der Regionen zur europäischen Einigung.



Trümmerlandschaft nach 1945



EVEA-Kongress 1957 in Prüm

2. Ziele der EVEA

Die Ziele der EVEA lassen sich in vier zentrale Aufgabenbereiche gliedern:

1. Soziales Miteinander, touristische und kulturelle Förderung:
Die EVEA setzt sich für die Interessen der Einwohner in der Region Eifel-Ardennen ein, insbesondere durch die Unterstützung und Entwicklung in den Bereichen Zusammenleben, Tourismus und Kultur.
2. Erhalt des natürlichen und kulturellen Erbes:
Der Schutz und die Pflege der einzigartigen Natur- und Kulturlandschaften der Eifel-Ardennen-Region stehen im Fokus.
3. Unterstützung von Naturparks und Naturschutzmaßnahmen:
Die EVEA engagiert sich in der Förderung und Mitgestaltung von (grenzüberschreitenden) Naturparks sowie weiteren Initiativen zum Schutz von Natur und Landschaft.
4. Grenzüberschreitende Jugend-, Sport- und Kulturarbeit:
Die Vereinigung fördert den Austausch und die Zusammenarbeit über Ländergrenzen hinweg – insbesondere durch Projekte für junge Menschen, Sportbegegnungen sowie kulturelle und touristische Aktivitäten.

Was macht die EVEA besonders?

Menschen verbinden – über Grenzen hinweg:

Die EVEA bringt Menschen aus Belgien, Deutschland, Frankreich und Luxemburg zusammen. Sie schafft Räume für Begegnung, Austausch und Zusammenarbeit.

Ein lebendiges Europa fördern:

Die EVEA steht für die Werte, die Europa stark machen: **Zusammenhalt, Vielfalt und Verständigung**. Sie füllt den europäischen Gedanken mit Leben - ganz konkret, vor Ort.

Europa im Alltag erlebbar machen:

Ob bei Jugendprojekten, Kulturveranstaltungen oder Naturschutz-Initiativen: Die EVEA zeigt, wie wichtig ein „Europa der Menschen“ ist – durch persönliche Begegnungen und gemeinsames Handeln.

3. Wie funktioniert die Zusammenarbeit?

Landessektionen

Die Zusammenarbeit innerhalb der Europäischen Vereinigung für Eifel und Ardennen (EVEA) basiert auf einem klar strukturierten und grenzüberschreitenden Miteinander der Landessektionen aus Belgien, Frankreich, Luxemburg und Deutschland. Diese vier nationalen Sektionen arbeiten in verschiedenen Gremien zusammen, um gemeinsame Projekte und Themen im Norden der Großregion voranzubringen.

Internationales Präsidium

Im Zentrum der internationalen Zusammenarbeit steht das Internationale Präsidium, das sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Landessektionen zusammensetzt. Dieses Gremium koordiniert die Gesamtaktivitäten der EVEA und sorgt für eine kontinuierliche Abstimmung über Landesgrenzen hinweg.

Internationale Kommissionen

Ergänzt wird diese Struktur durch mehrere Internationale Kommissionen, die sich konkreten Themenfeldern widmen – darunter Jugend, Sport und Freizeitgestaltung, Kultur, Tourismus, Natur und Landschaft sowie Regionalpolitik. In diesen Kommissionen wird die praktische grenzüberschreitende Zusammenarbeit inhaltlich ausgestaltet und durch gemeinsame Initiativen und Projekte belebt.

Kongresse

Ein zentrales Element der EVEA-Arbeit sind die jährlich stattfindenden Kongresse, bei denen aktuelle Themen der Großregion diskutiert und vertieft werden. Diese Veranstaltungen bieten eine Plattform für den Austausch zwischen den Mitgliedern der Landessektionen sowie mit externen Partnern. In den letzten Jahren widmeten sich die Kongresse unter anderem den Themen „Sprachen und Kultur in der Großregion“ (Arlon, 2024), „Grenzüberschreitende Jugendwanderwege“ (Sedan 2023 und Monschau 2022) sowie dem Klimaschutz unter dem Titel „Klimawandel und Klimaschutz“ (Ettelbruck, 2019).

Stärkung der Strukturen seit 1990

Die gesamte Arbeit innerhalb der EVEA erfolgt größtenteils ehrenamtlich und zusätzlich zu beruflichen Tätigkeiten der Beteiligten. Um die Arbeit im Bereich der Jugend dauerhaft zu unterstützen und organisatorisch abzusichern, wurden seitens der EVEA zwei Büros für Jugendarbeit eingerichtet. Bereits seit 1990 existiert ein Büro in Neuerburg (Deutschland), das mit zwei Teilzeitkräften besetzt ist und vom Land Rheinland-Pfalz gefördert wird. Seit 2016 besteht darüber hinaus ein Büro in Luxemburg, inzwischen ebenfalls mit zwei Beschäftigten, das durch das luxemburgische Bildungsministerium (MENJE) gefördert wird. Diese beiden Strukturen tragen maßgeblich zur Umsetzung von Projekten im Bereich der Jugendarbeit und zum Erhalt der grenzüberschreitenden Netzwerke bei.

Insgesamt zeigt sich die Zusammenarbeit in der EVEA als ein lebendiges und engagiertes Netzwerk, das durch seine strukturierte Organisation und vielfältigen Aktivitäten einen wichtigen Beitrag zur europäischen Verständigung in der Region Eifel-Ardennen leistet.

4. Meilensteine in der Geschichte der EVEA

- **1955:** Gründung in Brüssel, erste Kongresse in Clervaux (L), Prüm (D), Bouillon (B)
- **1960er bis 1980er Jahre:** Ausbau der Städtepartnerschaften, Zusammenarbeit in Kommissionen, Jugendaustausch, Kongresse, Initiative Grüne Straße Eifel-Ardennen
- **1977:** Europadenkmal am Dreiländereck Ouren-Lieler
- **1990er Jahre:** Ausweitung der Zusammenarbeit (Interreg, Leader, Jugend für Europa)
Intensivierung der Jugendarbeit (Struktur in Neuerburg, D)
- **2005:** 50-jähriges Jubiläum in Clervaux
- **2012:** Bürgerpreis des Europäischen Parlaments für die EVEA
- **2016:** Begründung einer Struktur für die Jugendarbeit mit Sitz in Luxemburg
- **2020er Jahre:** Neue Schwerpunkte: Natur, Nachhaltigkeit, digitale Vernetzung,
Verbesserung der Sichtbarkeit der Symbole der EVEA (Grüne Straße, Europadenkmal), Medienprojekte

Wichtigste Zielsetzungen für die Zukunft:

- ➔ Intensivierung der Jugendarbeit!
- ➔ Inwertsetzung und Sichtbarkeit der Symbole: Europadenkmal, Grüne Straße Eifel-Ardennen, Rhein-Maas-Weg

5. Wo steht die EVEA heute?

Im Fokus: Jugendarbeit

Die Förderung der Jugendarbeit ist derzeit ein zentrales Anliegen der EVEA. In einer Zeit, in der traditionelle Vereinsstrukturen zunehmend unter Druck geraten, ist die gezielte Ansprache und Einbindung junger Menschen entscheidend für die Zukunftsfähigkeit der Vereinigung. In Deutschland und Luxemburg hat sich die Zusammenarbeit im Jugendbereich bereits sehr gut entwickelt, in Belgien und Frankreich erfolgt die Zusammenarbeit auch mit Strukturen außerhalb der dortigen Sektionen. Diese positiven Ansätze sollen weiter gestärkt und durch die EVEA weiter vernetzt werden.

Projekte mit Symbolkraft: „Grüne Straße Eifel-Ardennen“ und „Europadenkmal“

Zwei bedeutende Projekte stehen beispielhaft für die europäische Ausrichtung und das kulturelle Engagement der EVEA:

- **Die „Grüne Straße Eifel-Ardennen“** verbindet grenzüberschreitend Orte mit kulturgeschichtlicher Bedeutung und bietet nicht nur landschaftlich reizvolle Wandererlebnisse, sondern auch Anknüpfungspunkte für gemeinsame Veranstaltungen, Themenwanderungen oder Bildungsangebote.
- **Das Europadenkmal am Dreiländereck Ouren-Lieler**, als sichtbares Zeichen der Völkerverständigung, spielt eine zentrale Rolle für die Identitätsbildung der EVEA. Die Pflege dieses Erinnerungsortes sowie regelmäßige Veranstaltungen bieten vielfältige Möglichkeiten zur aktiven Auseinandersetzung mit dem europäischen Einigungsprozess – gerade auch für junge Menschen.

Stärkung der Zusammenarbeit durch gemeinsame Projekte

Ein wichtiges Ziel ist die engere Zusammenarbeit der EVEA-Sektionen über Ländergrenzen hinweg. Gemeinsame Projekte wie zum Beispiel die grenzüberschreitenden Wanderwege fördern die Verbundenheit untereinander und schaffen Synergien für die Zusammenarbeit. Beispiele hierfür sind:

- grenzüberschreitende Jugendwanderwege oder Jugendbegegnungen,
- gemeinsame Natur- und Kulturprojekte,
- Erfahrungsaustausch in Form von Workshops oder Fortbildungen für Ehrenamtliche.

Fazit:

Die EVEA steht heute auf einem soliden Fundament und nutzt ihre besondere grenzüberschreitende Struktur gezielt, um neue Impulse – insbesondere in der Jugendarbeit und in der europäischen Bildungsarbeit – zu setzen. Durch symbolträchtige Projekte und die enge Zusammenarbeit ihrer Sektionen wird der europäische Gedanke lebendig gehalten und weiterentwickelt.

6. Wie geht es weiter?

Zukunft gestalten – im Geist der europäischen Zusammenarbeit

Die EVEA steht an einem entscheidenden Punkt: Die bisherigen Entwicklungen zeigen, dass der europäische Gedanke im Vereinsleben lebendig ist. Doch um dauerhaft Wirkung zu entfalten, braucht es klare Perspektiven, nachhaltige Strukturen und ein gemeinsames Zukunftsbild.

1. Jugend stärker einbinden – für eine lebendige Zukunft

- Aufbau eines EVEA-weiten Jugendnetzwerks
- Entwicklung gemeinsamer, grenzüberschreitender Jugendformate (z. B. Naturcamps, internationale Begegnungen, digitale Austauschplattformen)
- Integration von jungen Stimmen in Entscheidungsprozesse – Jugendvertreter*innen in Gremien einbinden

2. Kommunikation verbessern – Verbindungen stärken

- Aufbau einer digitalen Plattform zur besseren Vernetzung der Sektionen (z. B. für Projektideen, Terminabstimmung, Erfahrungsaustausch)
- Veröffentlichung regelmäßiger EVEA-Newsletter mit Infos aus den Regionen
- Förderung von mehrsprachiger Kommunikation und Materialbereitstellung (DE, FR, LU, NL)

3. Projekte weiterentwickeln – Profil schärfen

- Ausbau der „Grünen Straße Eifel-Ardenne“ mit zusätzlichen Stationen, digitalen Inhalten (QR-Codes, App) und geführten Touren
- Stärkung der Bedeutung des Europadenkmals Ouren als Lern- und Begegnungsort
- Entwicklung neuer grenzüberschreitender Projektideen, z. B.:
 - „Wandern für Europa“ – jährliche Themenwanderung mit Partnersektionen
 - „Junge Reporter*innen für Europa“ – Medienprojekt mit Jugendlichen zur Dokumentation der Arbeit vor Ort

4. Strukturen sichern – Engagement ermöglichen

- Förderung und Unterstützung von Ehrenamtlichen durch Fortbildungen, Austauschformate und Anerkennungskultur
- Gewinnung neuer Aktiver – auch aus jüngeren und vielfältigeren Zielgruppen
- Langfristige Finanzierung durch Förderprogramme (z. B. Interreg, Erasmus+, nationale Stiftungen) aktiv anstreben

Fazit:

Die Zukunft der EVEA liegt in der aktiven Mitgestaltung durch ihre Mitglieder und Sektionen. Nur gemeinsam – über Grenzen, Altersgruppen und Themenfelder hinweg – kann der europäische Gedanke lebendig bleiben und weiterhin wachsen. Die nächsten Schritte erfordern Mut, Offenheit und Engagement – Werte, die die EVEA seit jeher prägen.